



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

30 (18.1.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237751)

ten. Die Deutschen haben selbstverständlich darauf hingewiesen, daß dies unmöglich ist. Der deutsche Junge, der sich darauf ist, einer Jugendorganisation anzugehören, die als einzige den Namen des Führers zu tragen berechtigt ist, werde nie von seiner Uniform lassen, die er mit solcher Liebe und Begeisterung trägt.

Die Besprechungen zwischen den deutschen und den englischen Jugendlichen sind besonders herzlich verlaufen. Man sah, daß auf beiden Seiten eine Grundhaltung vorhanden ist, die ein wirkliches Verstehen ermöglicht. Auf beiden Seiten ist man bewußt national und sozial. Auf beiden Seiten liegen soziale Fragen durchaus im Vordergrund. So heißt z. B. einer der zehn Gebote des Scouts: „Es ist die Pflicht des Scouts, nützlich zu sein und anderen zu helfen.“ Ein anderes Gebot sagt: „Ein Scout ist ein Freund gegenüber allen und ist ein Bruder jedes anderen Scout, gleichviel welcher sozialen Klasse der andere angehört.“ Und noch ein anderes: „Der Scout ist die soziale Tendenz beim Scout.“

Natürlich kann der deutsche Besuch in London nicht mehr als eine erste Einarbeitung sein. Man will aber die Jugendlichen, die einmal gefahren sind, nicht abreißen lassen, und so haben die Boy Scouts Herrn Radersberg eingeladen, an einem im Frühjahr kommenden Pfingstenden das Leader Camp (Führerlager) teilzunehmen. Die Deutschen ihrerseits haben die Engländer eingeladen, nach Deutschland zu kommen.

Besonders angenehm sind auch die Besprechungen mit dem „Loc 6“ verlaufen. Das „Loc 6“ ist eine Art von Kameradschaftlicher Jugendbewegung auf dem Gebiet der Arbeiter und sozialer Grundfrage. Entstanden ist das „Loc 6“ im Weltkrieg in einem holländischen Schiffsbau, um die Annäherung und das innere Verbinden, die aus der gemeinsamen Not und der Freundschaft der Kameraden hervorgehen, auch in der Nachkriegszeit herüberzutragen. Heute ist das „Loc 6“ mehr als eine Kameradschaft ehemaliger Soldaten, es bemüht sich die Jugend mit einem wahrhaft christlichen Geist und harter sozialer Tatkraft zu erfüllen.

Es darf hier daran erinnert werden, daß das „Loc 6“ sich besonders der deutschen Kriegsgefangenen in England annimmt. Wie sehr man in diesen Kreisen sich ein warmes und aufrechtes Verständnis für Deutschland bewahrt hat, zeigt die Tatsache, daß jetzt zum ersten Male von einer „Loc 6“-Gruppe eine Kampagne für einen deutschen Gefangenen in England durchgeführt wird. Das „Loc 6“ hat den holländischen Besuch der holländischen Gefangenen-Kampagne zu Ehren einen Tag des „Loc 6“ ausgerufen, der die Grundgedanken des „Loc 6“, Christentum und Sozialismus, prägnant darstellt. Der Leiter von „Loc 6“, der Schiffsbauer des „Loc 6“, jünger die Kampagne zum ersten Male an, die dann bei allen holländischen Gefangenen immer wieder wiederholt wird. Die erste Kampagne, die einen Deutschen gilt, wird künftig für einen in England gefangenen deutschen Kriegsgefangenen ausgerollt werden. Es ist natürlich, daß die holländische Jugendbewegung das „Loc 6“ die Besprechungen mit den deutschen Gefangenen besonders freundlich verlaufen sind.

Im Gegensatz zu der Tatsache der wirklichen herzlichen Zusammenkunft zwischen den englischen und deutschen Jugendlichen stehen die Beziehungen zwischen der englischen Presse. Während auch die besten Blätter eine gewisse Neugierde nicht verbergen können, aber dennoch versuchen, objektiv über den deutschen Besuch zu berichten, bemüht sich eine Reihe von Zeitungen, an der Spitze natürlich sozialistische und jüdische Organe, die deutschen Besucher zu verächtlichen. Sie wollen ihnen eine politische Aktivität, an die überhaupt nicht gedacht ist, unterstellen und schenken sich daher auch gar nicht, in großen Überschriften den deutschen Besuch als „höchst unwillkommen“ hinzustellen. Der „Sunday Worker“, der, wie alle anderen englischen Zeitungen, seine wichtigsten Artikel auf großen Plakaten aufbaut, ist sogar so weit gegangen, einen dieser Plakate mit der Aufschrift zu versehen: „Schickt diese Nazis nach Deutschland zurück.“

Wer ist zum Flieger berufen?

Von Dr. Günther Fiegler

In dem bei A. Börsch, Leipzig, erschienenen Sammelwerk „Deutsch-Flieger“, ein Appell an Deutschlands Jugend, vornehmlich der Führer der nationalsozialistischen Bewegung, einen bewussten Flieger zu werden. Es heißt da:

Nach täglich bekanntem ist Gefährde von jungen Deutschen, die gerne Flieger werden wollen, darunter häufig von Bekannten oder Verwandten, die mit im Vertrauen der Überzeugung stehen, dieses Wunsches auf der Schule endgültig laß zu haben — sie wollten nurmehr einen praktischen Versuch erweisen. Das sind solche jungen Leute, die glauben, durch den Fliegerberuf endgültig und für alle Zeiten von Kopfarbeit befreit zu werden. Aber so denken sollte, dem muß ich allerdings eine große Enttäuschung bereiten. Es ist heute so, daß der Fliegertyp neben der rein fliegerischen Vorbereitung des Fliegens ein ungemein breiteres Spektrum abdecken muß, als es das landläufige Verständnis ist, und daß er, was weit wichtiger als irgendeine theoretische Prüfung ist, hohes Maß an körperlicher Leistung, welche sich nicht etwa darauf beschränkt, gewisse, einmal geübte Dinge flüchtig ausführen zu können; er steht sich durch die schnelle technische Entwicklung, die heute noch dem Fliegertypen eigen ist und noch auf lange Zeit eigen sein wird, vor immer neuen Aufgaben gestellt, die gelöst werden müssen.

Wer ist nun geeignet — und wen sehen wir alten Flieger gern als Nachwuchs? Den echten Fliegertypen, gesund an Körper und Geist, mit heilem Herzen und freudigem Schwung, tapfer und voll einsatzbereit, tüchtigen Kluges und voller Lebensbegeisterung, dabei körperlich und geistig ausdauernd, geistig, wissenschaftlich und geistig beweglich und mit innerer Liebe seinem Beruf zueigen. Wie so geistig-jungen Menschen sind und als Fliegertypen willkommen. Je mehr kommen, um so besser, damit wir unter vielen die besten auslesen können. Die Auswahl ist manchmal schwer zu treffen. An geeigneten Prüfungserfahren haben erprobte und bewährte Flieger, Jahrgänge, die in der Lage sind, gemeinsam geistigen und körperlichen Prüfungen nicht nur selbst, die fliegerische Erprobung selbst.

Weiter: Welche Fähigkeiten unserer Prüflinge wollen wir uns nun ein möglichst klares Bild machen? Dazu muß man wissen, daß die Tätigkeit eines

Subichs Besprechungen in Wien

Meldung des D.N.B.

— Wien, 18. Januar.

Der am Donnerstag früh hier eingetroffene italienische Staatssekretär Subich hat in den Vormittagsstunden dem Bundespräsidenten Miklas und dem Bundeskanzler Dollfuß den üblichen offiziellen Besuch abgeleistet, der jedoch vom Radiodirektor des Bundespräsidenten und vom Bundeskanzler Dollfuß im Hotel Imperial empfangen wurde. Bundespräsident Miklas gibt heute zu Ehren des italienischen Botschafters ein Frühstück.

Die nachfolgenden Besprechungen zwischen Subich und Dollfuß, an denen von österreichischer Seite der Leiter der Politischen Abteilung des Außenministeriums, Generalmajor Forstner, teilnahmen, begannen in den Nachmittagsstunden. In den Programmpunkten der Besprechung nahmen, wie verlautet, wirtschaftspolitische Fragen, die Förderung italienischen Wirtschafts- und Handelsverkehrs nach Österreich sowie die Ausfuhr österreichischer Waren, Holz- und Industrieprodukte nach Italien, die Errichtung einer Freihandelszone für Österreich und darüber hinaus die Regelung der wirtschaftspolitischen Fragen in Mitteleuropa auf Grund des bekannten italienischen Memorandums vom 28. September vorzuziehen.

Am Abend gibt Bundeskanzler Dollfuß zu Ehren Subichs ein Essen, an das sich ein offizieller Empfang anschließt.

Sanktenkreuzfahrern empfing Subich

Meldung des D.N.B.

— Wien, 18. Januar.

In den Morgenstunden gingen heute während des Eintreffens des italienischen Staatssekretärs Subich in der Nähe des Südbahnhofs zwei Papierbälle hoch, die weiter keinen Schaden anrichteten. Von einem in der Nähe des Südbahnhofs gelegenen Hotel aus wurden mit einem Raketenföhrer Sanktenkreuzfahrern in der Richtung des Südbahnhofs abgeschossen. Bei den außerordentlich heftigen Schießmanövern, die die Polizei auf der ganzen Länge der Straße des Staatssekretärs vom Südbahnhof zu seinem Hotel vorgenommen hatte.

Der die Deutschen nach die Engländer haben sich durch diese mehr als unverständlichen Kommentare irgendwie beeindrucken lassen. Die Verhandlungen sind trotzdem herzlich und erfolgreich verlaufen. Die Deutschen hatten Humor genug, sich eines dieser unbedeutenden Plakate gehen zu lassen, daß sie mit nach Deutschland nehmen wollen. Als neuen Kaspern, um trotz allen Anfeindungen den einmal eingeschlagenen und als richtig erkannten Weg energisch fortzusetzen.

Der 18. Januar in Berlin

Meldung des D.N.B.

— Berlin, 18. Jan.

Anlaß der 18. Wiederkehr des Todes der Reichspräsidentin haben die Dienstgebäude Preussens und der Stadt Flagen geleitet. Bereits in den frühen Morgenstunden haben eine Reihe von politischen Verbänden und Kriegervereinen am Denkmal Hindenburg vor dem Reichstag und am Nationaldenkmal, dem Denkmal des ersten Kaisers, Kränze niedergelegt. Um 12 Uhr zog die Wache des Kaiserregiments in Stärke einer Kompanie vor dem Ehrenmal unter den Fäden auf, wo das Musikorchester des Preussens- und Reichswehr-Vier intonierte, die die nach tausenden zählende Zuschauermenge mit erheblichem Atem mitlief, während die Truppe des Generals präsentierte.

Fliegertypen in der Dampfmaschine eine handelende ist. Er darf kein Welckter und Wissenschaftler sein, er kann nicht beim Belästigen verweilen, sondern muß handeln und oft sehr schnell handeln, denn vom richtigen gefassten Entschluß und seiner Durchführung hängt oft genug nicht nur sein Leben, sondern auch das der ihm anvertrauten Personen ab, ganz abgesehen vom wertvollen Fliegertyp.

Warum ist dieses Handeln oft so schwierig? Einmal ist die Schwierigkeit in der Sache begründet. Die Durchführung eines Fluges mit einem modernen Großflugzeug von mehreren Tausen Gewicht und einer Geschwindigkeit von über 200 Kilometer in der Stunde erfordert eine Umformung von Kenntnissen und Erfahrungen. Unstetig und Gewissenhaftigkeit. Treten Schwierigkeiten auf, so erfordert die Lage ein blitzschnelles Durchdenken der verschiedenen Möglichkeiten und ihrer Folgen, an der ein Wissenschaftler, der rein theoretisch am Schreibtisch die richtige Lösung finden sollte, scheitern dürfte.

In der Schwierigkeit der rein praktischen Lösung treten aber die Begleitumstände: Der Kommandant

Das Stadtbild Mannheims

Vortrag in der Deutschen Schule für Volkshilfswesen.

Mannheim ist, wie wenige deutsche Städte, ein einheitliches Gebilde, entstanden durch das Wachstum eines Hauses, das sich hier einen Mittelpunkt für seine Politik schaffen wollte. Darüber bestanden die als Mannheimer Mannheimer Kunst bekannte Prof. Dr. Josef August Beringer, Mannheim, in einem Vortrag über das Mannheimer Stadtbild. Von der ältesten Stadt wissen wir nur noch aus Bildern, der städtische Krieger hat sie vollkommen vernichtet. Sie bestand aus zwei Teilen, der Stadelle und der Unterstadt, jede in Gestalt eines Kreises, nur daß in der Stadelle die Straßen kreuzförmig verlaufen, während die Unterstadt schachbrettförmig angelegt war. Das entsprang der Mannheimer Anlage, die eine Stadellanlage wie eine Gartenanlage behandelte. Auch der zweite Aufbau der Stadt unter Karl Ludwig besteht die beiden Kreise bei, nur daß jetzt auch in der Stadelle die Straßen kreuzförmig verlaufen, während die Unterstadt schachbrettförmig angelegt wurden. Diese zweite Stadt, in der schon viel mehr Quadrate angelegt waren, wurde in dem plötzlichen französischen Kriege zerstört.

Das dritte Mannheim wurde unter Johann Wilhelm aufgebaut, der aus Düsseldorf kam. Er brachte

wurde eine Reihe von Personen verhaftet. Die Polizei hat weiter ungewöhnlich strenge Sicherungsmaßnahmen getroffen, um alle Beziehungen während der Anwesenheit des italienischen Staatssekretärs zu verhindern.

Massenverhaftungen in Oberösterreich

Platz, 18. Januar.

Wegen des Landhaus in Linz, dem Sitz der oberösterreichischen Landesregierung, wo auch die Kanzleien des neuernannten Sicherheitsdirektors, Freiherr von Hammerstein, untergebracht sind, wurde am Dienstagabend gegen 8 Uhr von unbekannten Tätern ein Papierbälle geworfen. Durch den Versuch wurde eine Reihe von Fensterbänken zerstört.

Die Staatspolizei nahm noch in den Nachtstunden einen umfangreichen Sicherheitsdienst auf. Auch die von der Regierung vor kurzem aufgestellten Schutzkörper, die als Polizeibereitschaften wurden zur verstärkten Bewachung der öffentlichen Gebäude herangezogen. Obgleich die in der Nacht von Polizei und Kriminalbeamten vorgenommenen zahlreichen Hausdurchsuchungen bei vermeintlichen Mitgliedern der aufgelösten NSDAP in allen Fällen ergebnislos verliefen, wurden in den frühen Morgenstunden des Mittwochs gegen 30 Verhaftungen vorgenommen, wobei festgestellt werden muß, daß die Verhafteten mit dem Anschlag nicht nur in keinerlei Verbindung stehen, sondern daß ihnen nicht einmal eine Verbindung mit der NSDAP nachgewiesen werden konnte.

In der gleichen Nacht vom 18. auf 17. Januar sind auch in Nied und Gars Papierbälle geworfen worden, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu ermitteln. In ganz Oberösterreich sind aufeinander über den Kopf des Sicherheitsdirektors hinweg durch unmittelbaren Aufruf der Wiener Zentralregierung zahlreiche Verhaftungen und Gefangennahmen erfolgt.

In dem Vorort Horst Klein-München ist es in den letzten Tagen zu Anfeindungen von Arbeitlosen gekommen, die durch Überfallkommandos der Polizei vertrieben wurden. In der Bevölkerung macht sich eine wachsende Unruhe und Wut bemerkbar.

Transsibirischer Express überfallen

Meldung des D.N.B.

— Charkow, 18. Januar.

Banditen machten in Randhatsino einen Überfall auf einen in westlicher Richtung fahrenden Zugszug der transsibirischen Bahn. Der Zug wurde von ihnen zum Entgleisen gebracht und geriet in Brand. Vier Personen landeten den Tod in den Flammen. 29 erlitten Verletzungen. Unter den Verletzten befinden sich ein Deutscher, Herr Kramer und Leutnant, der einen Beinbruch erlitt, sowie der Vertreter der Partisanen Zeitung „Paris Wost“, der ein Auge einbüßte. Die Wagen des Zuges wurden durch das Feuer vollständig zerstört, nur der Postwagen blieb unbeschädigt.

Der Überfall auf den sibirischen Express, wobei vier Personen getötet wurden (ein Deutscher wurde verletzt), hat in mancherlei politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Auf Veranlassung der mandatschirischen Regierung soll heute der Bevollmächtigte des Auswärtigen Amtes in Charkow den deutschen Konsul sein Bedauern ausdrücken und gleichzeitig betonen, daß die mandatschirische Regierung alle Maßnahmen treffen wird, um die Täter dieses bedauerlichen Zwischenfalls zur Verantwortung zu ziehen.

Nach privaten Meldungen sollen bei dem Überfall neun Personen getötet worden sein.

des Fliegens ist eben nicht am Schreibtisch und die Lösung beruht oft nicht auf theoretischen, sondern auf praktischen Erfahrungen. Er wird zur Verantwortung gezogen, wenn er nicht pünktlich aufkommt, wenn das Fliegertypen bei einer Kollision erleidet, ganz zu schweigen, wenn es zu Bruch und Verletzungen von Personen kommt. In der letzten Befragung, nachdem durch die Größe der Verantwortung, tritt häufig genug die körperliche Begeisterung im Mann, Beherrschung der Gliedmaßen durch Angewohnheit, hohes Geschick, fester Wille, Gabe, oder Geschicklichkeit, Entschlossenheit unter schwierigsten Umständen steht aber größte Willensstärke und geistige Sammlung voraus.

Auch beim Flieger heißt es eben: „Erd wagen, dann wagen!“ Um wagen zu können, sind aber Vorkenntnisse, geistige Beweglichkeit und geistige Sammlungsfähigkeit unerlässlich. Um diesen dauernden hohen Anforderungen gewachsen zu sein, sind unerschöpfliche Nervenkraft und größte Fähigkeit notwendig, unterstützt von der Charakterstärke her durch Treue.

den niederländischen Stil mit seiner einfachen und auf Schmaus verzierenden Bauweise und legte Wert auf die Erhaltung von Verwaltungsgebäuden und Kirchen, die uns heute noch erhalten sind. Die Trennung von Stadelle und der Stadt der Bürger war aufgehoben, die ganze Stadt wurde ein Schachbrett. In der Oberstadt oder Oberstadt sah man die herrlichen Denkmäler in Boulevards mit breiten Fronten die Adeligen des Hofes an. Mit den Landbesitzern des Kaufmanns kam ein neuer Stil in die Stadt, der nach der herrlichen Kunst eigentlich an ganzen Straßenzügen durchgeführt werden sollte. Unter seinem Nachfolger wurde von verschiedenen Baumeistern das Schloß, die Festung (diese nicht nach einem Vorbild in Rom), das Zeughaus und das Breitenbüchse Palais errichtet. An dem letztgenannten ist bereits der Übergang zum klassizistischen Stil zu sehen.

Mit der Einnahme Mannheims in Baden begann die Umgestaltung der Stadt auf Handel und Industrie, die einmaligen Festungsanlagen boten Gelände für die Stadterweiterung. In diese Zeit gehören das Varn- und das Wassermuseum am Markt. Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts brachte dann eine Menge von Industrieanlagen, ein ganz neues Mannheim, das aber mehr vor den

Präsidentenwechsel auf Kuba

Meldung des D.N.B.

— Havanna, 18. Januar.

Oberst Batista hat General Carlos Mendive die Präsidentschaft der Republik angeboten. Dieser hat angenommen. Nach der Injekt ist der Befehlungsplan zu verhängen worden.

15 amerikanische Kriegsschiffe vor Havanna

— Washington, 18. Jan. 15 amerikanische Kriegsschiffe mit rund 2000 Marinesoldaten am Bord liegen eingedockt in den kubanischen Gewässern, um gegebenenfalls sofort zum Schutz von Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger eingreifen zu können.

Das Programm der neuen englischen Faschistenpartei

— London, 18. Januar.

Der parlamentarische Ausschuss der neugegründeten Faschistenpartei „United British Party“ hat in seiner ersten Sitzung ein Parteiprogramm von 11 Punkten aufgestellt. Er beschloß ferner, die hauptsächlichsten Grundzüge der Politik des „New Britain“ zu übernehmen und propagandistisch zu verbreiten. Zum Kandidaten der Partei bei der demnächst in Cambridge stattfindenden Unterhauswahl wurde Mr. S. F. C. Mansel-Pleydell, der am kürzlichsten Parteitag der NSDAP teilgenommen und kürzlich in der deutschen Zeitschrift „Der Stürmer“ über seine Ziele berichtet hatte. Im Parteiprogramm der neuen Partei wurde der englische Oberkammerherr Sir Edward Duffell ernannt.

Stellvertreter des Reichsjugendführers

— Berlin, 17. Januar. Der Jugendführer des Deutschen Reiches und Führer der Hitlerjugend Baldur von Schirach, hat den Obergebietsführer Karl Radersberg, der schon bisher sowohl der Reichsjugendführung, wie auch der Führung der Hitlerjugend angehört und mit besonderen Aufgaben betraut war, zu seinem Stellvertreter für beide Ämter und zum Führer seines Stabes ernannt. Karl Radersberg gehört zu den alten Kämpfern der Hitlerjugend. Er ist gerade von einer Informationsreise nach England zurückgekehrt.

Gesuche um Aufnahme in die SA zweifelslos

— München, 18. Jan. Im „Völkischen Beobachter“ ist eine Bekanntmachung der Obersten SA-Führung veröffentlicht worden, wonach ihr täglich Gesuche um Aufnahme in die SA zugehen. Die Oberste SA-Führung muß darauf aufmerksam, daß derartige Gesuche zweifelslos sind. Sie bleiben in jedem Falle unbeantragt. Gesuche um Aufnahme in die SA können nach Aufhebung der zur Zeit bestehenden Aufnahmeprüfung an die zuständigen örtlichen SA-Dienststellen gerichtet werden, die über die Aufnahme in eigener Zuständigkeit entscheiden.

Schlager-Kaufführung für Nordfriesland verboten

— Lauenburg, 18. Jan. Die deutschen Kulturkreise in Nordfriesland haben beschloß, in geschlossenen Kreisversammlungen das Stück „Schlager“ aufzuführen zu lassen. Der bannische Jungwachtmeister hat daraufhin das Verbot erlassen und ist telegraphisch die Aufführung verboten.

* Beibehaltung des Bergmannsgraves „Glad auf“. Im Einverständnis mit dem Reichsminister des Innern und dem preussischen Ministerpräsidenten hat der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit amnestiert, daß der alte deutsche Bergmannsgruß „Glad auf“ in Verbindung mit dem deutschen Gruß durch Erheben der rechten Hand für den Bergbau in Preußen beibehalten wird.

alten Toren liegt. Der Redner verglich nach der Fülle von Möglichkeiten, die er in der letzten zwei Stunden an Hand von Beispielen geboten hatte, leider darauf, auch dieses neue Stadtbild bis in die allerneueste Zeit hinein in seinen Werken, den Bau und den Entwürfen, aus seinem reichen künstlerischen Wissen heraus zu beleuchten. Viele Hörer hätten wohl gern zum eigenen Nachdenken über das heutige Stadtbild in Einzelheiten und als Ganzes verlebende und kritische Anregungen mit nach Hause genommen.

Für das Gedotene durfte der Redner freundlichen Beifall entgegennehmen.

Aufgeführt und — verboten!

Jeunesses Opera „Der Krieger“ in Stettin

Jeunesses Opera „Der Krieger“, nach dem gleichnamigen Schauspiel von Laband, wurde vom Stadttheater Stettin in einer geistlichen Wiederholung gegeben. Es handelt sich in diesem Werk, das vor einiger Zeit in Paris seine Uraufführung erlebte, um die neue Form eines Schauspiel-Oper. Der Dichter hat sich bei Alexander von Zemlin auf eine Muff einzustellen, die vom herkömmlichen weit entfernt ist. Diese Aufgabe wurde von Kapellmeister Gustav Graumann und seinem Orchester in vorbildlicher Weise erfüllt. Die Sänger, die an den schwierigsten Stellen ihren reichhaltigen Anteil haben, hatten sich zudem zur Hälfte auf das entsprechende Wort einzustellen, und hier lag die große Aufgabe der Regie, die Intendanten Friedrich Dorn mit seiner Hand. Der Aufführung voranvertrautem Dorn war ein voller Erfolg beschieden und die Vertreter der Hauptrollen, allen voran Anita Hilgendorf als Regie, sowie die Leiter der Aufführung erzielten hervorragenden Beifall.

Der Vorgesetzte von Stettin hat unmittelbar nach der Aufführung die weiteren Aufführungen des Werkes verboten. Damit ist auch die erste Wiederholung, die als Veranstaltung der „Deutschen Bühne“ angelegt war, unmöglich gemacht. Dieser Verbot ist insofern von einem über Stettin hinausreichenden Interesse, als das Werk bereits von einer Reihe anderer Bühnen zur Aufführung angenommen ist und gegenwärtig auch an der Berliner Staatsoper vorbereitet wird. Das weitere Schicksal der Jeunesses Opera für die deutschen Bühnen liegt nunmehr in den Händen des Reichsdramaturgen.

* Tausenderte-Auflage im September 1939.
Für weiterführende Studien siehe: Geschichte - Nachrichten vom 1. Weltkrieg.

100	100
90	90
80	80
70	70
60	60
50	50
40	40
30	30
20	20
10	10
0	0

